

# Zeit, Zuhören und Spiel – Pädagogische Motive in Michael Endes „Momo“

## Time, Listening, and Play as Educational Themes in Michael Ende's Momo

### Zaman, Dinleme ve Oyun Üzerinden Eğitsel Yaklaşımlar – Michael Ende'nin Momo Romanında Pedagojik Temalar

Oğuz İsmail TEMEL 

Sakarya Üniversitesi, İnsan ve Toplum Bilimleri Fakültesi, Alman Dili ve Edebiyatı Bölümü, Sakarya, Türkiye

Sakarya University, Faculty of Humanities and Social Sciences, Department of German Language and Literature, Sakarya, Türkiye



Geliş Tarihi/Received 03.05.2025  
Kabul Tarihi/Accepted 03.06.2025  
Yayın Tarihi/Publication Date 15.06.2025

Sorumlu Yazar/Corresponding author:

Oğuz İsmail Temel  
[oguz-i-temel@hotmail.com](mailto:oguz-i-temel@hotmail.com)

Atıf

Temel, O. İ. (2025). Zaman, Dinleme ve Oyun Üzerinden Eğitsel Yaklaşımlar – Michael Ende'nin Momo Romanında Pedagojik Temalar. *Korpusgermanistik*, 4(1), 29-34

Cite this article

Temel, O. İ. (2024). Time, Listening, and Play as Educational Themes in Michael Ende's Momo *Korpusgermanistik*, 4(1), 29-34



Content of this journal is licensed under a Creative Commons Attribution-Noncommercial 4.0 International License.

#### Zusammenfassung

In diesem Beitrag geht es um das literarische Werk „Momo“ von Michael Ende, welches aus einer pädagogischen und erziehungswissenschaftlichen Perspektive analysiert wird. Während dieses Vorhabens stehen drei Themen im Fokus: Zeit, Zuhören und Kreativität. Diese genannten Themen spielen im Roman eine zentrale Rolle und sind nicht nur für den Inhalt wichtig, sondern spiegeln auch tiefgreifende gesellschaftliche und pädagogische Fragestellungen wider. Für die Analyse wird auf die hermeneutische Methode sowie auf literaturwissenschaftlich fundierte Ansätze zurückgegriffen, die sich unter anderem auf die theoretischen Überlegungen von Markus Rieger-Ladich, Hans-Christoph Koller und weiteren Forschenden stützen. Das eigentliche Ziel ist es, zu zeigen, dass ein literarisches Werk wie „Momo“ nicht nur als eine Form von Unterhaltung gelten muss, sondern auch zum Nachdenken und zur Weiterbildung führen kann. Besonders hervorgehoben werden soll der Umgang mit der Zeit, aber auch das Zuhören, welches aktiv verlaufen kann und keineswegs ein zu vernachlässigendes Geschehen ist. Auch das Spiel und die Kreativität werden im Zusammenhang mit Bildungsprozessen kritisch beleuchtet. Der Beitrag soll deutlich machen, wie wichtig literarische Werke im pädagogischen Bereich sein können – gerade jetzt, in einer Zeit, in der es besonders darauf ankommt, die Kreativität und Zeitwahrnehmung der Kinder zu fördern.

**Schlüsselwörter:** Michael Ende, Momo, Pädagogik, Erziehung, Bildung

#### Abstract

This article focuses on the literary work Momo by Michael Ende, which is analyzed from both pedagogical and educational science perspectives. The analysis centers on three key themes: time, listening, and creativity. These themes play a central role in the novel and are not only essential to the narrative but also reflect profound social and educational questions. The study draws upon the hermeneutic method as well as literary-theoretical approaches, particularly referencing the ideas of scholars such as Markus Rieger-Ladich and Hans-Christoph Koller. The main aim is to demonstrate that a literary work like Momo should not be seen merely as a form of entertainment, but as a stimulus for reflection and education. Special emphasis is placed on the concept of time, as well as listening, which is viewed as an active and meaningful process. Furthermore, play and creativity are critically examined in relation to educational processes. The article aims to highlight the pedagogical value of literary texts.

**Keywords:** Michael Ende, Momo, pedagogy, education, educational development

#### Öz

Bu makalede, Michael Ende'nin edebi eseri Momo, pedagojik ve eğitim bilimsel bir bakış açısından analiz edilmektedir. Bu incelemenin merkezinde üç ana tema yer almaktadır: zaman, dinleme ve yaratıcılık. Söz konusu temalar, romanda yalnızca içeriğin temel taşları olmakla kalmaz, aynı zamanda derin toplumsal ve eğitsel sorunları da yansıtır. Analizde, hermenötik yöntem ile birlikte, Markus Rieger-Ladich, Hans-Christoph Koller ve diğer araştırmacıların teorik yaklaşımlarına dayanan edebiyat kuramı temelli yöntemlerden yararlanılmaktadır. Çalışmanın asıl amacı, Momo gibi bir edebi eserin sadece eğlence veya hoşça vakit geçirme aracı olarak görülmemesi gerektiğini, aynı zamanda düşünmeye teşvik eden ve eğitsel kazanımlar sağlayan bir araç olabileceğini göstermektedir. Zamanla başa çıkma biçimi, aktif bir süreç olarak dinleme ve göz ardı edilmemesi gereken bir beceri olarak ele alınmakta; oyun ve yaratıcılık ise eğitim süreçleriyle olan ilişkileri bağlamında eleştirel biçimde incelenmektedir. Bu makale, edebi eserlerin pedagojik alandaki önemini ortaya koymayı amaçlamaktadır, özellikle de çocukların zaman algısını ve yaratıcılığını desteklemenin büyük önem taşıdığı günümüzde.

**Anahtar Kelimeler:** Michael Ende, Momo, Pedagoji, Eğitim, Eğitimbilimi

## Einleitung

Literatur dient aus der Perspektive der Leser:innen häufig der Unterhaltung – doch das ist längst nicht ihr einziger Zweck. Immer wieder finden sich Werke, den Leser:innen neue Einsichten zu ermöglichen, über sich selbst nachzudenken oder neue Einsichten zu gewinnen. Gerade Kinder- und Jugendliteratur bietet durch ihre symbolische und erzählerische Ebene einen wertvollen Zugang zu pädagogischen und erzieherischen Themen. Michael Endes „Momo“ ist in diesem Zusammenhang besonders gut geeignet, um pädagogische Inhalte auf literarischem Weg zu vermitteln. Es ist weit mehr als nur ein Kinderbuch – es ist ein Werk, das tiefgreifende Fragen aufwirft: etwa nach dem Umgang mit Zeit, oder nach der Bedeutung des Zuhörens. Letzteres verdient besondere Aufmerksamkeit, da der Mensch als soziales Wesen ständig mit dieser Form der Begegnung konfrontiert ist.

Das Zuhören ist ein Thema, das im Bereich Pädagogik und Erziehung, allgemein im sozialen Raum, von großem Belang ist. Momo verkörpert in gewisser Weise jene Form des Zuhörens, wie sie auch Carl Rogers beschreibt: ein offenes, nicht-wertendes Zuhören, das allein durch seine Präsenz ermöglicht, dass Menschen beginnen, sich selbst zu verstehen. Momo macht diese Haltung sichtbar und bewegt ihr Umfeld, nicht durch Ratschläge, sondern durch echtes Zuhören, das Klarheit, Selbstvertrauen und Handlungsmut fördert (Rogers, 1942, ss 229–231).

Ebenso bedeutsam sind Spiel und Kreativität, die im Zentrum kindlicher Entwicklung stehen. Friedrich Fröbel betont, dass das Spiel die höchste Form kindlicher und menschlicher Entwicklung sei, da es ein freier, innerer Ausdruck des Selbst ist – geboren aus dem Bedürfnis, sich kreativ mitzuteilen. Er sieht im Spiel nicht nur eine momentane Aktivität, sondern ein Abbild des gesamten menschlichen Lebens: eine geistige Leistung, die innere Zufriedenheit, Freiheit und Frieden stiftet (Fröbel, 2013, s. 69). Diese Sichtweise lässt sich auch in „Momo“ wiedererkennen: Das freie, fantasievolle Spiel der Kinder ist nicht bloß Vergnügen oder Unterhaltung, sondern Ausdruck ihrer kreativen Lebendigkeit.

Literarische Werke wie „Momo“ eignen sich sowohl in ästhetischer Hinsicht als auch in pädagogischer. Literarische Texte ermöglichen nicht nur ästhetische Erfahrungsräume, sondern besitzen auch ein pädagogisches Potenzial. Sie fordern den Leser zur Reflexion auf, machen komplexe Situationen erfahrbar und regen neue Denkprozesse an. In diesem Zusammenhang betont Rieger-Ladich, dass Literatur unsere Einbildungskraft anregen und „zum Auslöser kognitiver Prozesse“ werden kann, die zur Erweiterung von Wissen führen (Rieger-Ladich, 2014, s. 356).

Die Kultur und ihre Vermittlung sind auch ein wichtiges Thema in Bezug auf die Literatur. Denn literarische Texte spiegeln nicht nur Kultur wider, sondern tragen auch zur Förderung der interkulturellen Kompetenz bei (Kiziler Emer, 2012, ss 2-3).

Ein besonderes Potenzial literarischer Texte liegt laut Koller in ihrer Fähigkeit, pädagogische Situationen aus der Innenperspektive der Beteiligten erfahrbar zu machen. Gerade

diese subjektive Sichtweise, insbesondere der zu Erziehenden, sei der Wissenschaft sonst kaum zugänglich und mache Literatur zu einem wertvollen Erkenntnismittel (vgl. Koller, 2014, s. 341).

In diesem Beitrag wird „Momo“ aus einer pädagogischen und erziehungswissenschaftlichen Perspektive betrachtet. Im Zentrum stehen drei Aspekte: der Umgang mit Zeit, das aktive Zuhören sowie die Rolle von Spiel und Kreativität in der Bildung und Erziehung. Diese Themen sind nicht nur literarisch bedeutsam, sondern stehen auch im Mittelpunkt aktueller Bildungsforschung, insbesondere in Bezug auf erzieherische Prozesse. Methodisch wird auf die hermeneutische Textinterpretation zurückgegriffen, ergänzt durch literaturwissenschaftlich fundierte Ansätze. Klassische und moderne Theorien der Literaturpädagogik, unter anderem von Markus Rieger-Ladich und Hans-Christoph Koller, liefern die theoretische Grundlage.

Ziel dieser Arbeit ist es, das Bildungspotenzial von „Momo“ hervorzuheben und den pädagogischen wie erzieherischen Wert des Werkes deutlich zu machen.

### Momo – Ein literarisches Werk zwischen Fantasie und Bildung

Michael Ende gehört zweifellos zu den bedeutendsten Autor:innen der Kinder- und Jugendliteratur im deutschsprachigen Raum des 20. Jahrhunderts. Seine Meisterwerke wie „Die unendliche Geschichte“, „Momo“ und „Jim Knopf“ machten ihn nicht nur in der Literaturwelt, sondern auch bei seinen Leser:innen bekannt. Gleichzeitig vermittelten sie ein Bild von Fantasie, das weit über reine Unterhaltung hinausgeht.

Insbesondere ist „Momo“ in diesem Kontext ein ausschlaggebendes literarisches Werk, das sich weit mehr als nur als Kinderbuch begreifen lässt. Der Roman spricht auf eine faszinierende und tiefgründige Weise sowohl Kinder als auch Erwachsene an. Im Zentrum des Geschehens steht das Mädchen Momo. Ihre außergewöhnliche Fähigkeit, zuzuhören, verändert das Leben der Menschen um sie herum auf positive Weise. Doch mit dem Erscheinen der „Grauen Herren“ beginnt ein tiefgreifender Wandel: Die Menschen werden ihrer Zeit beraubt. Es entspinnt sich eine Geschichte über Lebenssinn, Entfremdung, den Verlust von Kreativität und Lebensfreude sowie über den Druck einer beschleunigten Gesellschaft.

Ende gelingt es, diese zentralen Themen auf eine innovative und packende Weise zu erzählen. Gerade deshalb eignet sich „Momo“ hervorragend für eine Analyse unter pädagogischem und erziehungswissenschaftlichem Blickwinkel.

## Pädagogisch Relevante Themen im Werk Momo

Michael Ende „Momo“ ist reich an erziehungsrelevanten Gehalt. In nahezu jedem Kapitel dieses Abenteuers wird der Leser mit vielfältigen Textpassagen konfrontiert, die zum Nachdenken oder zur Selbstreflexion anregen können. Besonders hervorzuheben sind dabei die Bedeutung des Zuhörens, die Notwendigkeit eines bewussten Umgangs mit Zeit sowie das Spielen als Ausdruck kindlicher Kreativität. Diese zentralen Themen aus Pädagogik und Erziehungswissenschaft werden in den folgenden Abschnitten näher betrachtet.

### Zeit als pädagogisches Thema – Ein Blick auf das kostbarste Gut im Leben

Mit seinem Werk „Momo“ rückt Michael Ende auf beeindruckende Weise das Thema Zeit in den Vordergrund. Und zwar nicht nur als eine einfache tickende Uhr oder als Kalenderblätter. Es geht nicht um oberflächliche Zeitverluste wie einen verpassten Zahnarzttermin oder eine vergeudete Stunde vor dem Fernsehen, sondern um die Qualität der Zeit, die Essenz unseres Lebens – etwas, das niemand verschwenden möchte. Michael Ende macht auf diese Wahrnehmung aufmerksam, nämlich dass Zeit etwas Tiefes ist, etwas, das direkt mit unserem Leben verbunden ist. So lässt sich folgender Satz im Buch finden: „Es gibt ein großes und doch ganz alltägliches Geheimnis. [...] Denn Zeit ist Leben. Und das Leben wohnt im Herzen“ (Ende, 1973, s. 57).

Im vierten Kapitel tauchen die „Grauen Herren“ auf und mit ihnen der Konflikt um die Zeit. Sie sehen die Zeit als ein Gut, das nur gespart und auf keinen Fall verschwendet werden darf. Die Konsequenzen für die Menschen, die auf ein solches Verfahren eingehen und ihre Zeit einsparen, werden deutlich gemacht. Die Beziehungen zwischen den Menschen leiden stark und verblassen mit der Zeit. Menschen üben ihre Hobbys nicht mehr aus, Kinder verlieren ihre Kreativität und können kaum noch spielen, das Träumen oder auch die Fantasie geraten in Vergessenheit. Michael Ende vermittelt uns hier, dass es um die Qualität der Zeit geht und dass das Zeitsparen sowie herzloses, lustloses Handeln Gift für die Seele sein können.

Im Folgenden sind einige Stellen entscheidend für das Konzept und die Bedeutung der Zeit im Roman:

Im nächsten Beispiel wird die Zeit im Zusammenhang mit der Einsamkeit betont. Die Zeit, die Momo in Einsamkeit, ohne Freunde und Freude verbringt, erscheint ihr wie eine Ewigkeit: „Es waren nur einige Monate, die so vergingen [...]. Denn die wirkliche Zeit ist eben nicht nach der Uhr und dem Kalender zu messen“ (Ende, 1973, s. 214).

„[...] Wichtig war ganz allein, daß er in möglichst kurzer Zeit möglichst viel arbeitete“ (Ende, 1973, s. 71). Hier wird der Leser darauf aufmerksam gemacht, wie die Menschen durch die Zeitsparer ihrer Leidenschaft beraubt werden.

Auch der Slogan der „Grauen Herren“ – „ZEIT IST (WIE) GELD – DARUM SPARE!“ (Ende, 1973, s. 71) – verdeutlicht die Mentalität

der Zeitsparer und die negativen Folgen, insbesondere das Vergessen, die eigene Zeit zu genießen.

Ende demonstriert, dass insbesondere die Kinder enorm unter dem Zeitmangel der Erwachsenen leiden. Sie verlieren die Aufmerksamkeit und die gemeinsame Zeit, die sie zuvor miteinander verbringen konnten. (Ende, 1973, s. 72).

Dieses Zitat verdeutlicht, dass Zeit als Medium für das Positive dienen kann.

„[...] alle Zeit, die nicht mit dem Herzen wahrgenommen wird, ist so verloren, wie die Farben des Regenbogens für einen Blinden oder das Lied eines Vogels für einen Tauben“ (Ende, 1973, s. 159).

Im zwölften Kapitel macht Momo Bekanntschaft mit den Stunden-Blumen. Jede Blume ist schöner als die vorherige, jede Blume ist einzigartig. Die Einzigartigkeit jedes Lebens wird hier dargestellt. Jedes Leben ist sowohl einzigartig als auch vergänglich. Zeit ist ästhetisch und schöpferisch zugleich; die Schönheit ist hier und jetzt, und sie vergeht – doch sie entsteht gewiss wieder. Dieser endlose Zyklus der Zeit ist das Fundament unseres Daseins. (Ende, 1973, s. 163). Im weiteren Verlauf macht „Meister Hora“ Momo darauf aufmerksam, dass das, was sie gesehen hat, tatsächlich ihre eigene Zeit war. Unter anderem wird hier vermittelt, dass Zeit subjektiv ist und von jedem individuell erlebt wird. Jeder Mensch besitzt seinen eigenen, einzigartigen Zeitablauf. Geduld und Selbstverstehen sind hier mit einzubeziehen, um die Zeit wirklich zu verstehen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die oben genannten und beschriebenen Szenen und Zitate aus „Momo“ eindrucksvoll verdeutlichen, welche wichtige Rolle die Zeit spielt. Ende vermittelt seinen Leser:innen, dass Zeit nicht nur ein physikalisches, sondern ein subjektives Phänomen ist. Sie ist das, was Leben ermöglicht und es sinnvoll und genießbar macht, sie macht unsere Kreativität aus, sie ist unser Mittel zum Spaß und zur Freude, sie ermöglicht es uns, unsere Emotionen auszuleben. Außerdem kann der Leser pädagogische und erzieherische Reflexionen anstellen.

Der Gedanke, dass Zeit nicht nur gemessen, sondern vor allem gelebt werden muss, spielt auch in der Pädagogik eine zentrale Rolle. Bollnow (1972, ss 5-6) betont, dass der Mensch ein bewusstes Verhältnis zur Zeit entwickeln muss – nicht nur im funktionalen Sinne, sondern als Teil seiner Existenz. In „Momo“ wird dies literarisch greifbar: Momo lebt in der erlebten Zeit und zeigt, wie echte Gegenwärtigkeit Bildungsprozesse ermöglicht.

### Die pädagogische Kraft des Zuhörens

Der Vorgang und Ablauf der Kommunikation und des Zuhörens ist uns Menschen in die Wiege gelegt und sollte instinktiv vonstattengehen. Doch kann dies viel komplexer und schwieriger geschehen, als einem bewusst ist – insbesondere in der heutigen Zeit, in der ein Gespräch nicht unbedingt von Angesicht zu Angesicht stattfinden muss oder auch nicht unbedingt mit Lauten geführt wird. Denn das Zuhören, wie es uns auch Ende vermittelt, ist nicht das einfache Aufnehmen von Lauten und Gesten – es geht um viel mehr.

Ende unterstreicht mit der Entwicklung der Figur Momo die Fähigkeit des Zuhörens. Sie besitzt eine Gabe, die Gabe des Zuhörens. Diese beinhaltet eine bedeutende Relevanz sowohl für die pädagogische als auch für die literarische Welt. Ende zeigt in „Momo“, dass Zuhören keine bloße Technik ist, sondern vielmehr eine Haltung der Person, des Charakters. Es ist eine Frage von Aufmerksamkeit, Interesse, Geduld und dem Willen, emotional teilzuhaben. Im Folgenden wird anhand von Beispielen aus dem Roman gezeigt, welche Bedeutung das Zuhören für die Erziehung und Pädagogik haben kann.

Bereits zu Beginn wird der Leser auf Momos Gabe des Zuhörens aufmerksam gemacht. Momo ist nicht sehr gesprächig, doch wenn sie jemandem zuhört, fühlen sich die Personen verstanden – und es geht ihnen besser. Ihre Gabe wird wie folgt hervorgehoben: „Was die kleine Momo konnte wie kein anderer, das war: Zuhören. [...] So konnte Momo zuhören!“ (Ende, 1973, ss 15–16).

Nach dem therapeutischen Ansatz von Carl Rogers ist das einfühlsame und akzeptierende Zuhören durch den Therapeuten von zentraler Bedeutung. Klientinnen und Klienten, die erleben, dass ihnen aufmerksam und mit innerer Anteilnahme zugehört wird, lernen im Verlauf dieses Prozesses auch, sich selbst auf diese Weise zuzuhören – was ihnen sowohl psychologisch als auch kognitiv hilft. (Corey, 2011, s. 182).

Einige Stellen im Buch könnten überzeichnet erscheinen, doch sie prägen den Begriff des Zuhörens auf besondere Weise. Ein passendes Beispiel ist, wie Momo einem Vogel eine ganze Woche lang zuhören musste, bis er wieder zu trillern begann. (Ende, 1973, S. 21).

Eine weitere Szene, die die Tiefgründigkeit des Zuhörens veranschaulicht, findet sich im siebten Kapitel. Hier besucht Momo ihren Freund Nicola, und sie beginnen ein Gespräch, bei dem Momo ausschließlich zuhört. Nicola wirkt emotionsloser, unzufriedener, lustloser und erschöpfter als zuvor. Er zweifelt an sich selbst und seiner Arbeit und gesteht, dass er mehr Alkohol trinkt als früher. In dieser Szene wird auf faszinierende Weise dargestellt, wie selbstreflexiv ein Gespräch verlaufen kann, wenn jemand aufmerksam und mitfühlend zuhört. Nicola wird sich allmählich seiner Probleme bewusst und erkennt, was aus ihm geworden ist (Ende, 1973, ss 81–82).

Auch der Abschnitt, in dem Momo ihre Freunde Nino und Liliana besucht, verdeutlicht eindrucksvoll den Wert des Zuhörens. Nino und Liliana wirken äußerst gestresst und nachdenklich und geraten in einen heftigen Streit, den auch Momo miterlebt. Nino, innerlich zerrissen und geplagt von seinen Entscheidungen, beginnt Momo alles zu erzählen, was ihn belastet. Momo hört ihm aufmerksam zu, ohne ihn zu unterbrechen, und antwortet lediglich mit Gesten wie Kopfschütteln oder Nicken. Letztlich führt dieses aktive Zuhören dazu, dass Nino seine Probleme erkennt, seine Fehler einsieht und den Entschluss fasst, sie wiedergutzumachen und wieder mehr Freude am Leben zuzulassen (Ende, 1973, ss 83–86).

Was der Leser unter „Zuhören“ versteht, verändert sich mit dem Lesen des Romans „Momo“ grundlegend. Wenn jemand spricht und die zuhörende Person dies mit ganzer Aufmerksamkeit tut, wenn sie die Interessen und Gefühle des Gegenübers wirklich ernst nimmt, Anteil an dessen Glück oder Kummer hat und im besten Fall sogar zum Guten beiträgt – dann entfaltet sich die wahre Kraft des Zuhörens.

Zuhören wird so zu einem Moment der Selbstreflexion, zu einem Spiegel. Diese Haltung ist nicht nur zwischenmenschlich bedeutsam, sondern auch aus pädagogischer und erzieherischer Sicht von zentraler Bedeutung.

Zuhören ist ein grundlegendes Element jeder echten pädagogischen Beziehung. Es schafft eine Atmosphäre des Vertrauens, fördert Entwicklung und begleitet Erziehung auf einer menschlichen Ebene. Gerade in einer Welt, die von Missverständnissen, Hektik und mangelnder Kommunikation geprägt ist, wird das Prinzip des Zuhörens mehr denn je zur Voraussetzung für ein gelingendes Miteinander im Bildungsraum.

### **Spiel und Kreativität – Quelle der Erziehung**

Das Spielen gehört zur Natur jedes Kindes. Und wer das Buch „Momo“ von Ende liest, erkennt schnell, welche zentrale Rolle das Spiel in diesem Roman einnimmt. Es ist nichts Triviales oder Nebensächliches – im Gegenteil: Es ist etwas Prägendes, etwas Lebendiges. Ende macht in „Momo“ auf eindrucksvolle Weise deutlich, wie eng Spiel, Fantasie und Kreativität miteinander verbunden sind und welche bedeutende Rolle sie für das Leben, insbesondere das der Kinder, spielen.

Mit dem Auftauchen der „Grauen Herren“ beginnt eine tiefgreifende Veränderung: Die Menschen verlieren ihre Zeit. Sie wirken leer, freudlos, und in einer fantasielosen Existenz gefangen. Auch die Kinder sind betroffen: Was früher lebendig, bunt und voller Ideen war, ist nun oft stumpf und mechanisch. Viele von ihnen können nicht mehr freispielen, sondern bringen nur noch teure Spielzeuge mit, die alles vormachen, aber nichts mehr entstehen lassen. Auch die Erwachsenen verlieren den Sinn für das Schöne im Kleinen – und mit der Fantasie verblasst auch das Leben, das einst so bunt war, zu einem aschengrauen.

Michael Ende macht mit seinem Roman darauf aufmerksam, wie wertvoll das Spiel ist, nicht nur als Freizeitbeschäftigung, sondern als Grundbedingung für Entwicklung, Lebensfreude und Menschlichkeit. Im Folgenden wird anhand ausgewählter Szenen aus dem Roman gezeigt, wie Spiel und Kreativität dargestellt werden und warum sie auch aus pädagogischer und erzieherischer Sicht unverzichtbar sind. Denn Spielen und Freude dürfen in keinem Bildungs- und Erziehungsfeld fehlen.

Eines der eindrucksvollsten Beispiele für das unbegrenzte Potenzial von Spiel, Fantasie und Kreativität findet sich im dritten Kapitel. Die Szene spielt im alten Amphitheater, wo die Kinder zusammenkommen und ihrer Vorstellungskraft freien Lauf lassen. Gemeinsam erfinden sie eine imaginäre Welt, in der sie sich auf einem Forschungsschiff auf Expedition befinden.

Was dabei besonders auffällt: Die Kinder sind so vertieft in ihr Spiel, so sehr gefesselt von ihrer selbst geschaffenen Welt, dass sie ihre reale Umgebung völlig vergessen und sie bemerken nicht einmal, dass sie bereits klitschnass vom Gewitter sind. (Ende, 1973, ss 23-34)

Die Kinder erschaffen nicht nur neue Welten, sondern wachsen zugleich über sich selbst hinaus. Ihre Kreativität und ihr Erfindergeist werden durch das Spiel entfesselt. Ende macht dem Leser unmissverständlich klar, wie wichtig es ist, Kindern ein freies Umfeld zu bieten, in dem sie träumen, gestalten und spielen dürfen, denn genau dort entfaltet sich ihre Entwicklung auf ganz natürliche Weise.

Auch verlieren die Kinder durch die Spielsachen ihre Vorstellungskraft. Die Kinder versammeln sich wie so oft, doch anders als früher bringen sie diesmal zahlreiche verschiedene Spielsachen mit. Und genau dadurch verlieren sie ihre schöpferische Kraft und ihre Kreativität. Sie sind kaum noch in der Lage, sich ein eigenes Spiel auszudenken, geschweige denn, wirklich Freude daran zu empfinden. (Ende, 1973, s. 75)

Die Betonung, dass die Spielsachen so perfekt sind, dass man sich kaum noch etwas dazu vorstellen kann, macht Michael Endes Intention sehr deutlich: Die Kinder, die einst voller Freude, Fantasie und Einfallsreichtum gespielt haben, sind kaum wiederzuerkennen.

Ein weiteres bedeutsames Beispiel ist das der sogenannten „Kinder-Depots“. Die Zeitsparer können es nicht ertragen, dass Kinder ihre Zeit mit „nutzlosem“ Spielen verschwenden. Um das freie, kreative Spiel zu unterbinden, werden diese Depots gegründet. Dort dürfen Kinder weder spielen noch träumen, geschweige denn etwas Eigenes erfinden. Und wenn doch gespielt wird, dann nur nach Plan – geregelt, vorgegeben, durchorganisiert. Was schließlich zur Folge hat, dass die Kinder verlernen sich zu freuen und zu träumen. (Ende, 1973, s. 186)

Michael Ende macht hier deutlich, wie sehr Kreativität, Begeisterungsfähigkeit und die Fähigkeit zu träumen mit dem freien Spiel verbunden sind. Er kritisiert eine Welt, in der Träumen als Zeitverschwendung gilt und Spielen keinen Platz mehr hat. Doch gerade diese scheinbar zwecklosen Dinge – das Fantasieren, das Sich-Verlieren in einem Spiel – sind für die Entwicklung von Kindern essenziell. Fantasie und Spiel dürfen nicht aus dem Leben von Kindern verschwinden – denn ohne sie verblasst nicht nur das Spiel, sondern ein Stück Menschlichkeit.

Abschließend lässt sich festhalten, dass jedem, der Michael Endes „Momo“ gelesen hat, schnell bewusst wird, welche wichtige Rolle das Spielen einnimmt. Es ist nicht bloß ein Zeitvertreib, sondern eine grundlegende Notwendigkeit für die Entwicklung jedes Menschen, besonders für Kinder.

Michael Ende macht dem Leser sehr deutlich, wie eng Spiel und Kreativität miteinander verbunden sind. Gleichzeitig gelingt es Ende, auf eindrucksvolle Weise zu zeigen, wie leer eine Welt ohne

Fantasie und Spiel wäre. Eine Welt, in der der Mensch seiner Vorstellungskraft beraubt ist, wirkt farblos, freudlos und entfremdet.

Aus pädagogischer und erzieherischer Sicht heißt das: Spielen ist ein elementarer Bestandteil der kindlichen Entwicklung. Es ist weder Zeitverschwendung noch eine Flucht vor Verantwortung – im Gegenteil: Es ist ein notwendiger Raum zur Entfaltung von Persönlichkeit und innerer Stärke.

Spiel und Fantasie gehören nicht nur ins Leben jedes Kindes, sondern auch ins Leben von uns Erwachsenen, denn sie erinnern uns daran, was es heißt, lebendig zu sein.

### Schluss – Was wir von Momo lernen können

Die Leser des Romans „Momo“ bemerken schnell, dass dieser Roman weit mehr ist als nur eine Geschichte für Kinder. Neben dem Abenteuer und der Freude, die die Geschichte von „Momo“ den Leser:innen bereitet, ist sie auch reich an pädagogischen Elementen. Wie viel Zeit nehmen wir uns für uns selbst? Höre ich den Personen in meinem Umfeld wirklich zu? Spielen, Träumen und Fantasie – ist das etwas für mich? Diese und viele weitere Fragen stellen wir uns vermutlich im Laufe der Zeit – und das zu Recht.

In den vorherigen Kapiteln habe ich versucht, anhand von Beispielen zu demonstrieren, dass Michael Endes Werk „Momo“ weit mehr ist als nur ein Kinderroman. Es ist ein Roman für Groß und Klein, mit vielen Botschaften, die den Leser:innen auf dem Weg mitgegeben werden. Im Zentrum steht vermutlich der Begriff „Zeit“, der unser aller Leben begleitet. Die Darstellung der Zeit und ihre Bedeutung – nämlich, wie wichtig es ist, sie zu genießen und nicht nur als Maßeinheit zu betrachten – erinnert unter anderem an die Aussage Wissings. Wissing betont, dass das menschliche Leben sich ständig verändert und aus einzigartigen Momenten besteht. Jeder dieser Augenblicke trägt zum Ganzen bei und sollte bewusst gestaltet werden. Je mehr ein Moment so gelebt wird, dass die individuelle Persönlichkeit zum Ausdruck kommt, desto erfüllter ist das Leben (Wissing, 2004, s. 69).

Spielen und Kreativität, die Kraft der Fantasie, sind ebenfalls elementare Bausteine, die im Buch „Momo“ dargestellt werden. Ohne Frage wird dies den Leser:innen mitgegeben, und ihnen wird bewusst, welche enorme Bedeutung die Fantasie hat – eine Bedeutung, die uns Michael Ende hier eindrucksvoll vermittelt.

Eigenschaften wie die oben genannten sind ohne Frage wichtig für die Erziehung und vorteilhaft für die Pädagogik. Gerade in literarischen Texten wie „Momo“ von Michael Ende wird dies deutlich und ist durchaus in der Lage, erzieherisch und pädagogisch der Leserin bzw. dem Leser etwas mit auf den Weg zu geben. Thematiken und Eigenschaften, wie wir sie hier vorfinden, sind schwer weiterzugeben und nachzuvollziehen – doch gerade darin zeigt sich die Literatur als das perfekte Medium für eine solche Vermittlung.

Die genannten Beispiele und Aussagen verdeutlichen: „Momo“

ist kein gewöhnlicher Kinderroman. Es ist ein Roman, der viel tiefer geht, als es zunächst scheint. Ein Werk, das Botschaften für jede Leserin und jeden Leser bereithält, ob groß oder klein. Michael Ende erinnert uns vielleicht an das Wichtigste überhaupt: an die Fantasie, an das Miteinander und an die Zeit. Gerade darin entfaltet sich das pädagogische Potenzial dieser Geschichte.

**Hakem Değerlendirmesi:** Dış bağımsız.

**Çıkar Çatışması:** Yazar, çıkar çatışması olmadığını beyan etmiştir.

**Finansal Destek:** Yazar, bu çalışma için finansal destek almadığını beyan etmiştir.

**Peer-review:** Externally peer-reviewed.

**Conflict of Interest:** The author have no conflicts of interest to declare.

**Financial Disclosure:** The author declared that this study has received no financial support.

### Literaturverzeichnis

- Bollnow, O. F. (1972). *Das Verhältnis zur Zeit: Ein Beitrag zur pädagogischen Anthropologie*. In O. F. Bollnow & A. Flitner (Hrsg.), *Anthropologie und Erziehung* (Bd. 29). Heidelberg: Quelle & Meyer.
- Corey, G. (2011). *Theory and practice of counseling and psychotherapy* (9th ed.). Belmont, CA: Brooks/Cole, Cengage Learning.
- Ende, M. (1973). *Momo*. Stuttgart: K. Thienemanns Verlag.
- Fröbel, F. W. A. (2013). *Die Menschenerziehung: Die Erziehungs-, Unterrichts- und Lehrkunst (Originalarbeit von 1826)*. Verlag der allgemeinen deutschen Erziehungsanstalt
- Kıziler Emer, F. (2012). Die Imagologie als Arbeitsbereich der Komparatistik. *Uluslararası Avrasya Sosyal Bilimler Dergisi*, 3(8), 1–17.
- Köller, H.-C. (2014). Bildung als Textgeschehen: Zum Erkenntnispotenzial literarischer Texte für die Erziehungswissenschaft. *Zeitschrift für Pädagogik*, 60(3), 333–349.
- Rieger-Ladich, M. (2014). Erkenntnisquellen eigener Art? Literarische Texte als Stimulanzen erziehungswissenschaftlicher Reflexion. *Zeitschrift für Pädagogik*, 60(3), 350–367.
- Rogers, C. R. (1942). *Counseling and psychotherapy: Newer concepts in practice*. Boston: Houghton Mifflin.
- Wissing, S. (2004). Das Zeitbewusstsein des Kindes: Eine empirisch-qualitative Studie zur Entwicklung einer Typologie der Zeit bei Kindern im Grundschulalter [Dissertation, Pädagogische Hochschule Heidelberg]. Universitätsbibliothek Heidelberg. <https://archiv.ub.uni-heidelberg.de/volltextserver/5437/>